



Lichtdurchflutet präsentierte sich der Chorraum der Abteikirche am Tag der offenen Tür.



Schon früh am Morgen versammelten sich zahlreiche Gäste vor dem Eingang der Marienstatter Basilika, um sich von den Zisterziensermönchen durch deren Kloster führen zu lassen. Pater Jakob (rechts) gab dazu erste Informationen.

Fotos: Nadja Hoffmann-Heidrich



Bis zum Nachmittag bildeten sich lange Schlangen vor dem Gotteshaus. Tausende Menschen wollten sehen, wie die Mönche leben.



Auch der Bücherflohmarkt fand großen Anklang.



Abt Andreas gab im Kurfürstensaal manche Anekdote zum Besten.



Im Klosterhof konnten sich die Besucher mit traditionellen Gerichten aus der Klosterküche und weiteren Leckereien stärken.

Marienstatt öffnete Türen für Tausende Gäste

Jubiläum Einblicke zum 800. Klostergeburtstag

Von unserer Redakteurin Nadja Hoffmann-Heidrich

■ **Marienstatt.** Einmal sehen, wie die Mönche leben: Diesen Wunsch bekamen am Samstag Tausende Besucher erfüllt. Denn die Zisterzienserabtei Marienstatt hatte anlässlich ihres 800. Geburtstags zum Tag der offenen Tür eingeladen. Schon am frühen Morgen zeichnete sich ab, welch großes Interesse die Bevölkerung an dem spirituell und kulturhistorisch so bedeutsamen Kloster im Tal der Nister hat. Bereits kurz nach 9 Uhr stauten sich Autos und Busse rund um das Gelände, doch die Feuerwehr konnte ein Verkehrschaos verhindern.

Der Tag begann mit einer kleinen Andacht in der voll besetzten Basilika, bei der Abt Andreas die Gastfreundschaft und das Öffnen von Türen im Sinne der benediktinischen Ordensregel erläuterte. Ein Kloster sei zwar ein abgeschlossener Raum, aber kein Gefängnis. Der Klosterpforte komme beim Empfang von Gästen eine besondere Bedeutung zu. Doch die Abtei mit ihren Mönchen öffne auch eine Tür zur himmlischen Welt. „Wir sind bodenständig und doch offen nach oben“, so Abt Andreas, dessen einleitende Worte durch eine Orgelmeditation von Frater Gregor musikalisch verstärkt wurden.

Während Pater Jakob noch den Ablauf der Klosterführungen erläuterte, eilte ein Großteil der Andachtsbesucher bereits zum Startpunkt der Rundgänge, wo sie schon von weiteren Gästen empfangen wurden, die es ebenfalls voller Vorfreude in den ansonsten unzugänglichen Bereich des Klosters zog. In Dutzenden Gruppen wurden die Besucher im Anschluss durch Kirche und Abtei geführt und erfuhren dabei von den Mönchen persönlich manch spannendes Detail zu Historie und Alltag des Klosters. Neben dem Gotteshaus durften die Gäste sich dabei unter anderem den Kapitelsaal, in dem beispielsweise die Wahl eines Abtes

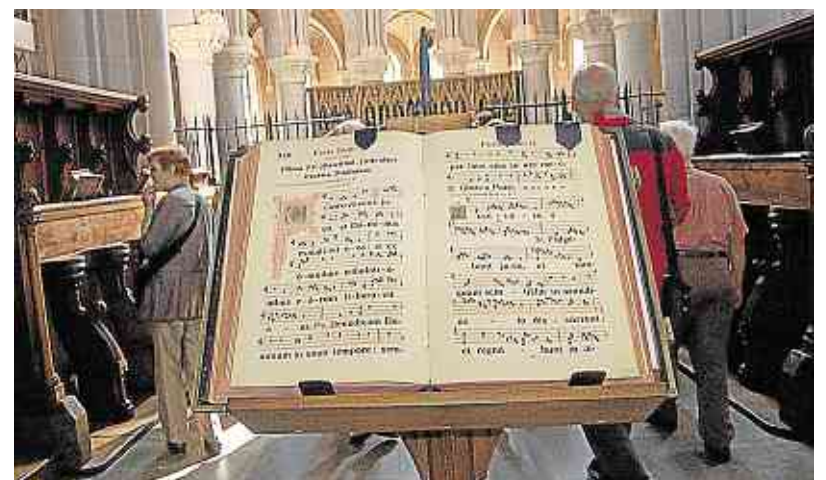
durchgeführt wird, den Kreuzgang, das Refektorium (Speisesaal der Ordensleute), das Treppenhaus sowie die berühmte Privatbibliothek des Klosters anschauen. Im Kurfürstensaal schließlich wurden die Besucher von Abt Andreas erwartet, der manch humorvolle Anekdote bereithielt. Außerdem erinnerte er an die Weißdorn-Legende, die die Klostergründung an der Großen Nister erklärt. Der Abt machte jedoch auch deutlich, dass Marienstatt kein Museum, sondern eine Abtei ist.

Dass die Menschen aus Nah und Fern sich aber sehr über die einmalige Gelegenheit zur Besichtigung gefreut haben, bewies der ganztägige Ansturm. Bis zum Nachmittag bildeten sich lange Schlangen vor der Basilika. Dabei waren die Klosterführungen längst nicht das einzige Angebot am Tag der offenen Tür. Wichtiger Anziehungspunkt war auch der Nutzgarten der Mönche, der eigentlich ebenfalls zur Klausur gehört. Einblicke erhielten die Besucher zudem in das Turbinenhaus der Abtei und das historische Dachschieferbergwerk. Zum Stöbern luden ein Flohmarkt und ein Bücherflohmarkt ein. Wer es etwas ruhiger angehen wollte, konnte sich bei der Vorführung des neuen Jubiläumfilms über Marienstatt in der abgedunkelten Annakapelle über die 800-jährige Geschichte des Klosters informieren oder sich bei einem Spaziergang durch den angrenzenden Wald bei strahlendem Sonnenschein an der Schönheit der Natur erfreuen.

Hochbetrieb herrschte von der Mittagszeit an im Klosterhof und im Biergarten des Brauhauses, wo allerlei traditionelle Leckereien auf die Gäste warteten, während das Marienstatter Blasorchester für Unterhaltung sorgte. Der Tag endete – wie er begonnen hatte – mit geistiger Nahrung: Die Mönchsvesper am Nachmittag läutete sozusagen nach dem großen Trubel im Kloster wieder die deutlich ruhigere Normalität ein.



Bei strahlendem Sonnenschein lud das Gelände rund um die Abtei zu wunderbaren Spaziergängen ein.



Wo sonst Mönche beten, tummelten sich am Samstag Tausende Gäste.



Die berühmte Privatbibliothek war einer der beliebtesten Publikumsmagnete beim Tag der offenen Tür.